

# INFORMATIONSBLATT DES FÖRDERVEREINS

Nr. 13 / Juni 2019



LAZARUS

## Liebe Freunde und Förderer,

Ihre großartigen Zuwendungen zum Jahresende 2018 sind inzwischen den Projekten und Förderungen zugewendet worden und haben gut „gearbeitet“. Wir danken Ihnen von Herzen!

### ○ Essenpatenschaften für Patienten im Ostpark Januar – Mai 2019

Diese Förderung von Lazarus ist eine überlebensnotwendige Hilfe für schwerkranke Patienten ohne jeglichen Versorgungsanspruch. Sie ermöglicht es, in der nahegelegenen Tagesstätte Bärenstraße eine warme Mahlzeit einzunehmen. Bei zu starker körperlicher Behinderung, Orientierungslosigkeit oder einer Diätvorschrift wird für sie ein Lieferservice durch das Rote Kreuz organisiert.

29 Personen haben das Angebot erhalten. Hinsichtlich der Bedürftigkeit ergab sich ein Wechsel von 9 Personen, eine Person verstarb, sechs weitere verließen die Einrichtung. Vier Patienten haben das Angebot nicht genutzt, obwohl es ihnen zugestanden hätte. Von 14 Personen, die auf der „Liste vital gefährdeter Personen“ geführt werden, haben sieben die Essengutscheine regelmäßig und dauerhaft in Anspruch genommen. Sie waren mehrfach von schweren Krankheiten betroffen, wie Lungenentzündung und Offene Beine, waren gehbehindert, alkoholkrank oder psychisch auffällig. Alle befanden sich ausnahmslos in sehr schlechtem Allgemeinzustand und waren zudem völlig mittellos.

Von Januar bis Mai wurden 1.728 Essen ausgegeben. Zusätzlich boten ca. 2.900 Tassen Kaffee oder Tee ihnen einen geschützten Aufenthalt, luden zum Verweilen ein und zum Austausch mit anderen Gästen.

### ○ Zwei Beispiele für Patenschaften

Beide Patienten haben keinen Leistungsanspruch, keine Krankenversicherung und stehen auf der Liste vital gefährdeter Personen.

Herr E., Ende 50, ein freundlicher, umgänglicher Mensch, gebürtiger Pole. Er sei ein guter Handwerker gewesen, doch als seine Freundin ihn verließ, verlor er auch seine Wohnung. Es folgte ein jahrelanges Leben auf der Straße mit exzessivem Alkoholkonsum. In dieser Zeit zog er sich Erfrierungen an den Füßen zu, so dass 2 ½ Zehen amputiert werden mussten.

Für gut 2 Jahre hatte ihn das Sozialzentrum am Burghof des Frankfurter Vereins versorgt. Doch dann konnten die Unterbringungskosten nicht mehr finanziert werden.

Seit 2 Jahren lebt er im Ostpark. Infolge der Hautschädigung durch die Erfrierungen müssen seine Füße regelmäßig 2-3x in der Woche pflegerisch versorgt werden. Neben dem Tragen von speziell angefertigten orthopädischen Schuhen haben Fußbäder, das Abtragen von Hornhaut, Fußmassage und Einsalben eine Verbesserung bewirkt. Mit dem Rollator kann er zur Bärenstraße gelangen und ist für alle Hilfen dankbar.

Auch für Herrn S., einem 64jährigen, abgemagerten Patienten sind die regelmäßigen Verköstigungen durch die Essengutscheine überlebensnotwendig.

Er leidet unter einer schweren anhaltenden Erkrankung der Atemwege und des Herzens mit Gewichtsverlust, so dass er dieses Jahr viermal im Krankenhaus stationär behandelt werden musste. Zudem ist die Anwendung mancher Medikamente wegen Wechselwirkungen nicht möglich.

## ○ Arbeitsabläufe der Ambulanz im Ostpark

Morgens führt der gemeinsame Kontrollgang von Sozialdienst und Pflegeteam über die Außentreppen zu den einzelnen Zimmern der Bewohner.



versicherung sowie das Ausstellen von Rezepten, Überweisungen und Einweisungen und Erstellen von Attesten.



Dr. Boettge mit Elfi Ilgmann-Weiß vom Sozialdienst im Austausch über einen Patienten. Alle 2 Wochen finden Besprechungen des Ambulanz-Teams mit dem Sozialdienst statt.



Langjährig ehrenamtlich tätige Ärzte und das Pflegeteam der Ambulanz sorgen für tägliche Sprechstunden und die medizinisch-pflegerische Betreuung der Patienten.

Jeden Mittwoch kommt Frau Dr. Hetzel zum Informationsaustausch über aktuelle Patienten und Ereignisse sowie zur Sprechstunde und Behandlung einzelner für sie angemeldeter Patienten. Ein wichtiger Schwerpunkt sind das Schreiben von Befundberichten für die Agentur für Arbeit, das Versorgungsamt und die Renten-

Seit 2018 hält Dr. Boettge Sprechstunden in der Ambulanz ab und macht regelmäßig bei den Patienten mit psychischen Auffälligkeiten Hausbesuche in ihren Zimmern. Etwa 25% der Patienten fällt es grundsätzlich schwer, von selbst eine Ambulanz aufzusuchen. Häufig kann die erste Begutachtung der Patienten vor Ort schon einiges klären.

Diese niedrigschwellige Kontaktaufnahme sorgt auch dafür, Vertrauen zwischen Arzt und Patienten aufzubauen, und es kommt zu einer Behandlung in den Räumen der Ambulanz.

Bei einigen dieser Patienten ist jedoch der fachliche Austausch mit einer Psychiaterin geboten. Frau Dr. Eva Fucik, Fachärztin für Neurologie von der Vitos Klinik Bamberger Hof, kommt 2x im Monat in die Übernachtungsstätte Ostpark und sucht Patientinnen und Patienten vor Ort auf.

Sie bespricht die Krankheitsbilder und die Medikation und gibt Informationen zum Umgang mit den Patienten.

Alles hat seine Zeit ...

## Wichtige Mitteilung

Die Lazarus Wohnsitzlosenhilfe e.V. hat in weit über 25 Jahren ihres Bestehens ein breites Angebot wertvoller Hilfen für Menschen in existentieller Not, insbesondere für wohnungs- und obdachlose Menschen in Frankfurt geleistet.

Diese Arbeit war möglich, weil Lazarus dabei von den Anfängen bis heute von Freunden, Förderern und Wegbegleitern ideell und finanziell, mit tatkräftigem Engagement und ehrenamtlich geleisteter professioneller Mitarbeit großzügig, verlässlich und in großer Treue unterstützt worden ist. So wurden Hilfen für Menschen möglich, die mit den bisherigen Angeboten nicht erreicht werden konnten.

Auch mit anderen Einrichtungen in der Frankfurter Wohnungslosenhilfe hat Lazarus eng zusammengearbeitet. Allein wären die vielfältigen Aufgaben nicht zu bewältigen gewesen. Der Frankfurter Verein war hierbei ein gewichtiger und verlässlicher Partner. Die Übernachtungsstätte Ostpark spielte von Anbeginn eine zentrale Rolle, insbesondere in der Zusammenarbeit mit der medizinisch-pflegerischen Ambulanz, dem Herzstück der Arbeit von Lazarus.

Nach Beendigung der operativen Tätigkeit von Lazarus in 2013 hat der Frankfurter Verein sowohl die Fachkräfte von Lazarus als auch die Aufgabe einer umfassenden medizinischen Versorgung von obdachlosen Menschen im Ostpark übernommen, wobei Lazarus als Förderverein dieses medizinische Angebot ganz maßgeblich finanziell weiter gefördert und gesichert hat.

Gemeinsame Werte und fachliche Überzeugungen haben diese sechsjährige Zusammenarbeit geprägt. Mit der Perspektive, dass der Frankfurter Verein die Arbeit in diesem Sinne aktiv fortführen und weiter entwickeln wird, haben die Mitglieder von Lazarus sich einstimmig für die **Einstellung des Fördervereins zum Jahresende 2019** sowie für die Übergabe der verbleibenden Mittel an den Frankfurter Verein entschieden, die dieser ausschließlich für die medizinische Ambulanz im Ostpark verwenden wird.

Auch hierfür wird Unterstützung benötigt. Es würde uns freuen, wenn Spender und Förderer, die bislang Lazarus unterstützt haben, sich dazu entschließen könnten, den Frankfurter Verein bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Das Spendenkonto lautet.

Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V.

IBAN: DE18 5005 0201 0000 3601 72

Verwendungszweck: Ambulanz im Ostpark

Wer sich von der Arbeit der Ambulanz vor Ort ein Bild machen möchte, sei hierzu schon jetzt herzlich in die Übernachtungsstätte Ostpark am Donnerstag, dem 12. September 2019 ab 17 Uhr eingeladen, um mit den Verantwortlichen der Einrichtung ins Gespräch zu kommen und sich zu informieren. Auf unserer Homepage werden wir zeitnah noch einmal daran erinnern.

Wir freuen uns sehr, Sie am **12. September 2019** in der Übernachtungsstätte begrüßen zu können.

Lazarus Wohnsitzlosenhilfe e.V. [info@lazarus-frankfurt.de](mailto:info@lazarus-frankfurt.de) IBAN: DE59 5005 0201 0000 8898 30